



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Paket: "Mephisto" von Klaus Mann

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de





Thema: Portfolio Abiturfragen: Klaus Manns „Mephisto – Roman einer Karriere“ – alles, was man zum Abitur braucht

TMD: 29872

Kurzvorstellung des Materials:

- Die Analyse und Interpretation von Klaus Manns Roman „Mephisto – Roman einer Karriere“ ist ein zentraler Gegenstandsbereich des Abiturs im Fach Deutsch. Dieses Material stellt wesentliche Problemfragen zusammen und liefert dazu stichwortartig das Kernwissen.
- Die Übersicht erhebt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit der Qualifikationen und Wissens Elemente. Es geht eher um Orientierungshilfen. Im konkreten Alltagsgebrauch kann es leicht angepasst werden.
- Die Antworten orientieren sich am FSS-Modell (5-Satz-Statement), gehen hier aber nicht methodisch so streng vor – es reicht, wenn zu jeder Frage einige Schlüsselwörter notiert werden.

Übersicht über die Teile

- Zu diesem Material
- Arbeitsblatt für die Schüler
- Ausgefülltes Blatt für die Hand des Lehrers

Information zum Dokument

- Ca. 7 Seiten, Größe ca. 300 Kbyte

SCHOOL-SCOUT –
schnelle Hilfe
per E-Mail

SCHOOL-SCOUT ♦ Der persönliche Schulservice
Internet: <http://www.School-Scout.de>
E-Mail: info@School-Scout.de



Zur Idee dieses Materials:

Wo ist das Problem?

Jeder, der sich schon einmal auf eine Prüfung vorbereitet hat, weiß, dass man vor allem erst einmal einen Überblick braucht. Im Fach Deutsch – und vor allem auch im Abitur – bedeutet das, aus einer Fülle von Informationen das herauszugreifen, was wirklich zum Verständnis beiträgt. Dabei geht es vor allem um Einsicht in zentrale Fragestellungen und die entsprechenden Zusammenhänge.

Die Idee des Portfolios

An dieser Stelle greift nun die Idee des Portfolios. Ganz allgemein kann man darunter eine Sammlung von wertvollen Dingen verstehen. Man muss dabei nicht gleich an Wertpapier- bzw. Aktien-Sammlungen denken. Viel besser geeignet für unseren Zusammenhang sind die Mappen, in denen junge Künstler ihre besten Zeichnungen sammeln, um sie ggf. als Nachweis ihres Könnens zu präsentieren.

Genau dieses Gefühl sollte im Unterricht auch entstehen. Man schafft sich auf Dauer etwas an, das einen Wert besitzt und womit man etwas anfangen kann.

Was gehört in ein solches Portfolio?

Natürlich spielen Wissens Elemente in der Schule eine große Rolle – vor allem geht es aber auch um das Verständnis von Problemen und Strukturen.

Dementsprechend haben wir den gesamten eines Themas in ein Frage- und Antwortsystem gebracht. Im Einzelfall kann das leicht verändert oder auch ergänzt werden. Das Prinzip ist, dass es hier um einen Schwerpunktbereich geht, der natürlich hier nur allgemein abgearbeitet werden kann. Wenn man das Prinzip aber erst einmal durchschaut, kann man leicht spezielle Zusatzelemente aus der eigenen Kursarbeit mit integrieren.

Wie ist dieses Portfolio aufgebaut?

In diesem Material geht es nicht um den Anspruch auf Vollständigkeit der Qualifikationen und Wissens Elemente – die Liste von Fragen soll nur die Felder andeuten, auf denen man sich bewegen können sollte.

Die Antworten sind für die Hand des Lehrers gedacht – keineswegs sollen Schüler alles wissen, was hier aufgeführt ist. Es geht vor allem darum, an wichtigen Stellen zu verdeutlichen. Hauptziel ist eine möglichst logisch stringente bzw. systematische Entwicklung eines Problemfeldes oder Sachgebietes.

Wann empfiehlt sich der Einsatz des Portfolios?

Es gibt vor allem zwei Zeitpunkte, an denen der Einsatz des Portfolios besonders hilfreich erscheint:

Zum einen beim Abschluss einer Unterrichtsreihe – so kann man schnell feststellen, welche Dinge vielleicht noch nicht behandelt worden sind, weil andere Akzente wichtiger waren.

Der zweite Moment ist natürlich der im Vorfeld des Abiturs: Besonders wenn man sich auf eine mündliche Abiturprüfung vorbereiten muss, helfen die systematischen Fragen dieses Portfolios mit den Antworthinweisen sehr.

Portfolio Deutsch - Klaus Manns „Mephisto - Roman einer Karriere“

Mithilfe der folgenden Übersicht kannst du überprüfen, was du schon weißt und was noch geklärt werden sollte.

1. Geh die Punkte einfach einmal durch. Wenn dir spontan etwas dazu einfällt, notiere es dir auf diesem Arbeitsblatt oder - mit Angabe der Nummer - separat auf einem Blatt.
2. Wenn dir eine Frage unklar erscheint oder du überhaupt keine Ahnung hast, versieh sie einfach mit einem Minus-Zeichen. Auf diese Punkte gehen wir nachher speziell ein.
3. Wenn du etwas vermisst, was zur Liste dazugehört, füge es hinzu.



Kompetenzbereich: Allgemeines zum Werk

1. Worum geht es in Manns Roman?
2. Wieso lässt sich der Roman als Zeitgemälde interpretieren?
3. Warum lässt sich der Roman ebenso als Schlüsselroman interpretieren?
4. Wie ist der Roman entstanden?
5. Wie wurde der Roman rezipiert?

Kompetenzbereich: Aufbau des Romans

6. Welche Besonderheiten gibt es beim Aufbau des Dramas?
7. Welche Aufgabe hat das Vorspiel?

Kompetenzbereich: Figurenkonstellation

8. Wie kann man die Figur Hendrik Höfgen charakterisieren?
9. Wie werden die nationalsozialistischen Machthaber charakterisiert?
10. Wie lassen sich die Beziehungen zwischen Höfgen und seinen Frauen/Freundinnen beschreiben?
11. Wie lässt sich die Personenkonstellation insgesamt beschreiben?
12. Welche realhistorischen Personen/Gruppen werden durch die Figuren angedeutet?

Kompetenzbereich: Literaturtheorie

13. Was versteht man unter dem Begriff „Schlüsselroman“?
14. Nenne neben Klaus Mann weitere wichtige Schriftsteller deutscher Exilliteratur.
15. Nenne weitere Werke von Klaus Mann.

Kompetenzbereich: Thematische Schwerpunkte

16. Welche Bedeutung hat die sexuelle Beziehung zu Juliette für Hendrik?
17. Was bezweckt Klaus Mann mit seinem Mephisto-Roman?
18. Inwiefern unterstützt die Vorgeschichte die Gesamtaussage des Textes?
19. Welche Bedeutung hat der Mephistos?
20. Wieso geht der gesellschaftliche Erfolg Höfgens letztlich mit einem persönlichen Niedergang einher?

Lösungen zu den Fragen des Portfolios Deutsch - Klaus Manns „Mephisto - Roman einer Karriere“

Kompetenzbereich: Allgemeines zum Werk

1. Worum geht es in Manns Roman?
 - Aufstieg eines Künstlers unter der Herrschaft der Nationalsozialisten
 - Der Roman thematisiert allgemein die Rolle der Künstler im 3. Reich, ist aber auch als Schlüsselroman über den Schauspieler Gustav Gründgens interpretiert worden.
 - Darstellung unterschiedlicher Reaktionsweisen auf die Machtergreifung der Nazis (Emigration, Kooperation, Widerstand, etc.)
 - Opportunismus und Verrat der eigenen Ideale als zentrale Motive des Romans
 - Darstellung der Lebenswirklichkeit im 3. Reich - dadurch ist der Roman auch als allgemeines Zeitgemälde zu verstehen, das bestimmte Menschentypen und Verhaltensweisen unter der Herrschaft der Nazis charakterisiert.
2. Wieso lässt sich der Roman als Zeitgemälde interpretieren?
 - Mann selber verweist in einem Zeitungsartikel darauf, dass er nur Typen in seinem Roman darstellen wollte, nicht real existierende Personen.
 - Darstellung verschiedener Figuren und Handlungsweisen liefert einen umfassenden Überblick über die verschiedenen Handlungsmöglichkeiten der Menschen im 3. Reich.
 - Bezug zu konkreten realhistorischen Ereignissen und Figuren schafft authentischen Rahmen des Romans und gewährt so Einblicke in die damalige Zeit.
3. Warum lässt sich der Roman ebenso als Schlüsselroman interpretieren?
 - Obwohl Mann „Typen“ darstellen wollte, sind viele realhistorisch existierende Personen in den Figuren des Romans wieder zu erkennen.
 - Zeitgenössische Rezensenten und Freunde von Mann schreiben dem Mephisto die Rolle als Schlüsselroman zu.
 - Ähnlichkeiten: Hendrik Höfgen - Gustav Gründgens, Barbara Bruckner - Erika Mann, Benjamin Pelz - Gottfried Benn, Theophil Marder - Carl Sternheim, etc.
4. Wie ist der Roman entstanden?
 - 1936 im schweizerischen und niederländischen Exil entstanden
 - Idee stammt von einem Schriftstellerkollegen (Hermann Kesten), der Mann in einem Brief zu dem Stoff über einen homosexuellen Künstler im 3. Reich animiert (Vorbild Gustav Gründgens).
 - Auf der Basis dieser Idee und mit Bezug zu aktuellen Ereignissen schreibt Mann den Roman.
 - Oktober 1936: Veröffentlichung im Amsterdamer Querido Verlag, der sich um Exilschriftsteller kümmerte.
 - Abschluss des Romans im Mai 1936, im Juli Vorabdruck als Fortsetzungsroman in der „Pariser Tageszeitung“
5. Wie wurde der Roman rezipiert?
 - Kontroverse Rezeption des Stückes beginnt schon bei der Ankündigung in der „Pariser Tageszeitung“.
 - Interpreten sehen den Roman als Schlüsselroman über den nationalsozialistischen Schauspieler Gustav Gründgens, zu dem Mann vor der Emigration auch intensiven persönlichen Kontakt hatte.
 - In Deutschland war das Buch während der Nazi-Herrschaft natürlich verboten, aber auch nach dem Ende des Krieges blieb das Verbot zunächst bestehen.
 - Gustav Gründgens - auch im Deutschland der Nachkriegszeit wieder erfolgreich - und seine Nachfahren verhinderten mit Unterlassungsklagen eine Veröffentlichung in Deutschland.
 - 1956: Veröffentlichung im Ostberliner Aufbau Verlag der damaligen DDR in einer Auflage von 50.000 Exemplaren.
 - 1981: Illegale Veröffentlichung in der BRD - innerhalb von 2 Monaten werden 500.000 Exemplare verkauft.

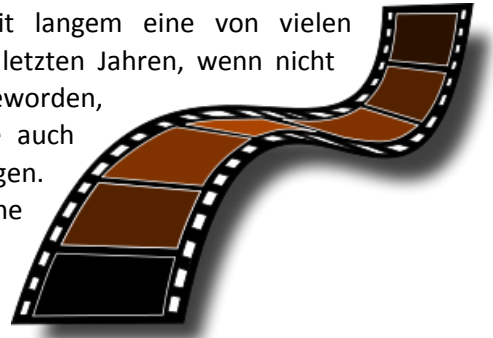


Titel:	Infos und Materialien zur Filmanalyse: „Mephisto“
Reihe:	Übersicht der Sequenzen des Films (mit Minutenangabe), Interpretationsansätze und Arbeitsmaterialien für die Schüler
Bestellnummer:	27430
Kurzvorstellung:	<p>Sie suchen Infos und Materialien zu Filmen, die Sie im Unterricht einsetzen wollen: Dann greifen Sie zur entsprechenden Reihe des School-Scout-Verlages: Sie finden dort Grundinformationen zum Film, eine Sequenzübersicht, die Ihnen das Auffinden einzelner „Filmstellen“ erleichtert sowie Interpretationsansätze samt Arbeitsmaterialien für Ihre Schüler.</p> <p>In diesem Fall geht es um den 1981 erschienenen Film „Mephisto“ von István Szabó mit Klaus Maria Brandauer in der Hauptrolle. Eine Geschichte um den Opportunisten Hendrik Höfgen, der unter den Nazis eine erfolgreiche Karriere bestreiten kann, da er sich mit dem Regime arrangiert und glaubt, die Kunst und die Schauspielerei über die Politik stellen zu können, ohne zu merken, in was für ein Umfeld er da eigentlich geraten ist.</p>
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none">• Leitfaden zur Filmanalyse• Allgemeines zum Film• Überblick über die Sequenzen des Films (mit Minutenangabe)• Arbeitsblatt zur Einführung in das gemeinsame „Sehen“ des Films• Hinweise auf besonders interessante Passagen, die sich für eine genauere Analyse und Diskussion eignen

Zu diesem Material und seinem Ansatz

Filme in der Schule – zwischen Anspruch und Wirklichkeit

Das Zeigen und Besprechen von Filmen ist schon seit langem eine von vielen Möglichkeiten, im Unterricht Medien einzusetzen. In den letzten Jahren, wenn nicht inzwischen Jahrzehnten, ist zudem immer stärker deutlich geworden, dass besonders Spielfilme eine **eigene Gattung** sind, die auch **eigene Zugänge und Analysemethoden** verlangen. Dementsprechend spielen sie auch in den Richtlinien eine große Rolle – bis hin zum Einsatz im Abitur.



In der Praxis ist das nicht in gleicher Weise so: Das hängt zum Teil damit zusammen, dass die Ausbildung der Lehrer im Bereich der Analyse und Interpretation von Filmen immer noch nicht in allen Fällen optimal ist. Vor allem ist die Spannweite zum Teil zu groß zwischen der Ebene der Cineasten und der der einfachen Nutzer, zu denen gerade die Schüler zunächst einmal gehören.

Besonders die scheinbare „Leichtigkeit des Dabeiseins“ im Film vergrößert natürlich auch die Gefahr, ihn im Unterricht einfach nur einzusetzen und bei der genaueren Betrachtung und Auswertung Abstriche zu machen.

Die Angebote des School – Scout - Verlags im Bereich „Film“

Der School – Scout - Verlag hat es sich zum Ziel gesetzt, ganz praktisch einsetzbare Hilfen bereitzustellen: Dabei geht es weniger um die Ausbildung zum Nachwuchskameramann oder gar Regisseur, auch nicht um die letzten Feinheiten der Filmästhetik, sondern darum, zum einen Verständnis für die ganz **eigene Darstellungsweise und Formensprache** eines Filmes zu wecken, d.h. ihn herauszulösen aus den „naiven“ Rezeptionsweisen des ungeschulten (wenn auch häufig glücklichen) Kino- oder Fernsehzuschauers.

Zum anderen sollen ganz praktische Hilfen angeboten werden:

1. Das beginnt bei einer **Sequenzübersicht**, die es Lehrern wie Schülern erlaubt, schnell eine bestimmte Stelle im Film zu finden (besonders wichtig, wenn man 90 oder noch mehr Minuten dauernde Filme unter den Bedingungen des Unterrichts sinnvoll einsetzen will),
2. geht über zu **Arbeitsblättern**, die das gezielte Sehen und Verstehen unterstützen und
3. endet unter Umständen bei **detaillierten Szenenanalysen**, die auch sehr gut als Basis für eine Klassenarbeit oder Klausur verwendet werden können. Zumindest Vorschläge für die genauere Untersuchung besonders wichtiger Filmepisoden sind in diesem Material zu finden.

Darüber hinaus werden Filme natürlich auch als **Kunstprodukte** verstanden mit einer eigenen Intentionalität und einem Sinnpotenzial, das über entsprechende Verweise erschlossen werden kann.

SCHRITT FÜR SCHRITT ZUR GELUNGENEN FILMANALYSE

Ob eine Filmanalyse gelingt, ist abhängig von vielen unterschiedlichen Faktoren. Dazu gehört z.B., wie gut einem der Film gefällt und wie groß somit der Anreiz ist, sich näher mit ihm zu beschäftigen. Zudem sind verschiedene Werke unterschiedlich leicht oder schwer zugänglich, manchmal lässt sich ein Film eben nur sehr schwer verstehen und deuten. Auch die Tagesform ist ausschlaggebend: Wer sich nicht gut fühlt, dem fällt das Schreiben schwer.

Es gibt also keine Garantie dafür, dass eine Filmanalyse immer perfekt gelingt – aber mit der richtigen Herangehensweise verliert man die unnötige Angst davor und hat einen soliden Leitfaden, der auch für schwierige Werke das passende Handwerkszeug bereitstellt. Mit etwas Übung springen einem die wichtigsten Aspekte dann förmlich direkt ins Auge.

EIN LEITFADEN



Schritt 1: Verständnis des Inhalts

Im ersten Schritt geht es allein darum, sich einen inhaltlichen Überblick über den Film/ die Sequenz/ die Szene zu verschaffen. Wenn es zeitlich möglich ist, sollte der Film/ der Ausschnitt am besten zwei Mal angeschaut werden. Dabei sollte man sich unbedingt Notizen machen, um sich wichtige Dinge besser merken zu können – das gilt sowohl für die Handlung als auch für filmische Mittel. Anschließend kann eine erste Hypothese darüber formuliert werden, wie man den Film genau versteht.

Schritt 2: Bestimmen des Themas

Hier geht es darum, das exakte Thema in einem einzigen Satz (oder maximal in zwei Sätzen) zusammenzufassen. Was ist der Kern des Films/ der Sequenz/ der Szene? (Achtung: Es geht dabei nicht um eine Inhaltsangabe – die Frage ist also nicht: „Was passiert?“, sondern: „Worum geht es?“) Auch hier gilt: nimm dir ruhig Zeit. Dieser Schritt ist sehr schwierig und zeigt am Ende, ob du den Film in seiner Gesamtheit und Schwerpunktsetzung richtig verstanden hast.

Schritt 3: Inhaltsangabe und Einordnung in den Kontext

Nach der Einleitung folgt die Inhaltsangabe des Films, für die die Notizen aus dem ersten Schritt sehr hilfreich sind. Wenn nur eine Szene oder Sequenz eines Films analysiert werden soll, muss zudem der zu bearbeitende Abschnitt kurz in den Kontext des gesamten Films eingeordnet werden, d.h. die wichtigsten Teile der Handlung und die Hauptfiguren sollten dargestellt und genannt werden, sodass der Ausschnitt auch für einen Leser verständlich wird, der den Film selbst nicht gesehen hat, und er trotzdem von ihm ins Gesamtgeschehen des Films eingeordnet werden kann. Es ist sehr hilfreich, sich schon vor der Klausur zu überlegen, wie eine solche Einordnung in den Kontext aussehen könnte und sie für sich schon einmal zu formulieren; das gibt in der Klausur Sicherheit und spart zudem Zeit.

Schritt 4: den Film analysieren

Nun geht es in die Vorbereitung des Hauptteils der Interpretation: Der Film/ die Sequenz/ die Szene wird nun gezielt auf die Aspekte hin untersucht, nach denen in der Aufgabenstellung gefragt wird oder die als sinnvoll erscheinen. Das kann z.B. die Untersuchung eines Gesprächs sein und/oder eine Untersuchung der Figuren. Dabei sollte man stets die filmische Umsetzung des Geschehens berücksichtigen und danach fragen, welche Wirkung sie auf den Zuschauer haben.

Hilfreich sind dabei immer Notizen auf einem zusätzlichen Blatt – nichts ist ärgerlicher, als eine gute Idee einfach zu vergessen, weil man sie nicht notiert hat. Außerdem kann man sich beim Schreiben an den Notizen gut orientieren und kommt so nicht durcheinander.

Schritt 5: Deutungshypothese aufstellen

Nachdem der Film/ die Sequenz/ die Szene auf die gefragten Aspekte hin untersucht wurde, kann jetzt eine Hypothese darüber erstellt werden, wie er/ sie gedeutet werden kann.

Schritt 6: den Hauptteil gliedern

Anhand der gemachten Notizen kann nun der Hauptteil so gegliedert werden, dass er anschließend nur noch heruntergeschrieben werden muss. Dazu kann man auf einem gesonderten Blatt kurz die Informationen in der Reihenfolge zusammenstellen, in der sie in der Analyse aufgegriffen werden sollen, oder man markiert die bereits gemachten Notizen einfach entsprechend.

Das klingt zunächst nach einem zusätzlichen Aufwand, spart aber in Wirklichkeit viel Zeit, weil das Schreiben anschließend flüssiger wird und von vornherein einer sinnvollen Gliederung folgt.



Nun kann in der bereits geplanten Reihenfolge der Hauptteil der Interpretation verfasst werden. Gegebenenfalls können bereits verschriftlichte Punkte dabei in den Notizen abgehakt werden, um nicht durcheinanderzukommen.

Schritt 7: Abschluss

Es folgt eine kurze Zusammenfassung der herausgearbeiteten Ergebnisse: Bei der Analyse einer Sequenz oder Szene sollte darauf geachtet werden, welche Bedeutung sie für das gesamte Werk, die Figuren und ihre Beziehung zueinander hat und ob es andere Auffälligkeiten gibt.

Schritt 9: Überarbeitung

Die Überarbeitung des Textes klappt am besten, wenn man die Analyse vorher kurz beiseitelegt. Das ist zeitlich natürlich nicht immer möglich.

Wichtig ist, dass neben Rechtschreib- und Grammatikfehlern auch auf inhaltlicher Ebene korrigiert wird: Machen die Interpretationsschritte Sinn? Sind die Deutungen im Text hinreichend belegt? Gibt es einen roten Faden? Ist alles verständlich formuliert – auch für einen Leser, der den Film nicht kennt?



Es kann helfen, diesen Leitfaden für sich selbst noch einmal in prägnanten Stichpunkten auf einem kleinen Zettel zusammenzufassen. So prägen sich die einzelnen Schritte meist besser ein. Auch reicht dann beim Schreiben der nächsten Interpretation ein kurzer Blick auf den Zettel, um sich schnell zu orientieren, was als nächstes kommt. Nach und nach wird das Vorgehen verinnerlicht und läuft irgendwann ganz automatisch ab.

VERLAUFSPLAN EINER MÖGLICHEN UNTERRICHTSSTUNDE ZUR EINFÜHRUNG IN DIE/ WIEDERHOLUNG DER ANALYSE EINER LITERATURVERFILMUNG

Phase	Unterrichtsgeschehen	Sozialform	Medien
Einstieg	Der Lehrer zeigt den SuS einen Ausschnitt aus dem Film	LV	AB
Spontanphase I	<p><i>Beispiele für Leitfragen: Was für Unterschiede und Gemeinsamkeiten hat der Filmausschnitt der Romanvorlage? Welche Aspekte der Romanverfilmung findet ihr besonders interessant?</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler äußern ihre Meinungen.</p> <p>Der Lehrer hält zur Orientierung die Ergebnisse an der Tafel fest.</p>		Tafel
Erarbeitung	<p>Wiederholung des Ausschnitts. Die SuS machen sich Notizen.</p> <p>Erarbeitung einer Folgeaufgabe in Gruppenarbeit:</p> <p><i>Beispiele: Mit welchen Mitteln werden besondere Aspekte einer Person in der Filmszene dargestellt?</i></p> <p><i>Wie unterscheidet sich die filmische Darstellung des Abschnittes/der Figur von der Darstellung im Roman?</i></p> <p><i>Welche Aspekte der Handlung werden in der Filmszene betont – entspricht diese Gewichtung der Darstellung in der Vorlage?</i></p>	GA	AB
Präsentation/ Sicherung	Die Gruppen präsentieren ihre Ergebnisse und diskutieren mögliche Uneinigigkeiten.	SV	Tafel

Beispiel für Hausaufgaben:

Nennen Sie wichtige filmische Mittel, mit denen bestimmte Merkmale einer Figur zum Ausdruck gebracht werden.

Nehmen Sie eine Gliederung der Handlung des Filmes vor und vergleichen Sie diese mit der Romanvorlage.

Allgemeines zu diesem Film

Die literarische Vorlage des Films

Der Film „Mephisto“ von István Szabó basiert auf dem gleichnamigen Roman von Klaus Mann aus dem Jahre 1936. Klaus Mann, Sohn des Literaturnobelpreisträgers Thomas Mann (Der Zauberberg, Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull), floh 1933 ins Exil nach Amsterdam, da er in Hitlerdeutschland politisch verfolgt wurde. Mann beschreibt in „Mephisto – Roman einer Karriere“ mit dem Charakter des Opportunisten Hendrik Höfgen den Aufstieg seines ehemaligen Schwagers Gustaf Gründgen, der im Dritten Reich mit Unterstützung von Hermann Göring eine respektable Karriere verfolgen konnte. Das war auch der Grund, warum der Roman in der BRD lange Zeit verboten war, da der Adoptivsohn Gründgens' Klage gegen den Verlag einreichte und bis in die 80er Jahre kein anderer Verlag das Buch neu herausbrachte. In der DDR wurde der Roman bereits Mitte der 50er Jahre veröffentlicht.

István Szabó feiert internationale Erfolge mit seiner Verfilmung von „Mephisto“

Im Jahre 1981 wurde „Mephisto“ vom ungarischen Regisseur István Szabó mit Klaus Maria Brandauer als Hendrik Höfgen verfilmt. Der 1938 geborene Szabó zählt zu den bekanntesten Regisseuren Ungarns, der in den 80er Jahren mit Filmen wie „Mephisto“, „Der grüne Vogel“ (eine Liebesgeschichte zwischen Ost und West) oder „Hanussen“ (ein Mann, durch eine Kopfverletzung mit telepathischen Fähigkeiten ausgestattet, wird von den Nazis für politische Zwecke missbraucht) internationale Erfolge feiern konnte. Für Mephisto erhielt er 1982 sogar den Oscar als bester fremdsprachiger Film sowie den Preis für das beste Drehbuch beim Filmfestival in Cannes.

Klaus Maria Brandauer in der Rolle des Opportunisten Hendrik Höfgen

Klaus Maria Brandauer, der in der Rolle des Hendrik Höfgen brilliert, arbeitete bei Mephisto das erste mal mit István Szabó zusammen, weitere Filme mit dem ungarischen Regisseur sollten folgen. Brandauer, der 1943 geboren wurde, ist neben Arnold Schwarzenegger einer der österreichischen Schauspieler und Regisseure, die auch in Hollywood Erfolge feiern konnten. So spielte er unter anderem in Filmen wie „James Bond – Sag niemals nie“ oder „Jenseits von Afrika“ von Sydney Pollack mit, wofür er sogar eine Oscar-Nominierung erhielt.

Die Ausgangssituation des Films

Schauplatz der Handlung ist das Deutschland Ende der Zwanziger Jahre. Der begabte und äußerst exzentrische Schauspieler Hendrik Höfgen hat ein Engagement am Theater in Hamburg. Dem eitlen Höfgen liegen die Frauen zu Füßen, sein aalglatter Charme lässt sie alle dahinschmelzen, doch zu seiner Tanzlehrerin und Geliebten, Juliette Martins, einer Afro-Deutschen, führt er ein inniges und zeitgleich sadomasochistisches Verhältnis. Zu Beginn des Filmes wirkt Höfgen, wenn es um seine politische Einstellung geht, durchaus solide, so wehrt er sich gegen alle noch so kleinen nationalsozialistischen Anwandlungen, empfindet Mitglieder der NSDAP als Abschaum und engagiert sich im kommunistischen politischen Theater.

Aufstieg der Nationalsozialisten

Trotz seiner Heirat mit Barbara Bruckner, einer Freundin seiner Schauspielkollegin Nicoletta Niebuhr und Tochter aus gut situiertem Hause, beendet er nie das Verhältnis zu seiner Geliebten Juliette Martins. Höfgen nimmt nun bald, da er sich zu höherem berufen fühlt, eine Stelle am Theater in Berlin an und wird dort, nach unzähligen kleineren Rollen, ein etablierter und gefeierter Schauspieler. Zu dieser Zeit werden die politischen Verhältnisse in Deutschland bereits zunehmend radikaler, Hitler wird Reichskanzler, was Höfgens' Frau dazu veranlasst, auswandern zu wollen. Jedoch kann sie ihren

Mann nicht davon überzeugen mit ihr zu gehen, da er der Meinung ist, die Kunst stehe über der Politik und die deutsche Sprache sei schließlich sein tägliches Brot. Höfgen sympathisiert in dieser Situation zwar nicht mit den Nationalsozialisten, duldet diese aber, solange er selbst und seine Schauspielerei, die über allem steht, nicht in Gefahr sind.

Der Aufstieg Höfgens

Immer mehr seiner Schauspielkollegen entschließen sich dazu auszuwandern, Höfgen jedoch bleibt. Jedoch wird ihm fast seine frühere Nähe zu Kommunisten und deren Vorstellungen zum Verhängnis, doch in der Schauspielerin Lotte Lindenthal, die er in Hamburg noch wegen ihrer Verbindungen zu den Nationalsozialisten als „blöde Kuh“ beschimpft hatte, findet er eine Verehrerin, die ihm, durch ihre Verbindungen zu hochrangigen Nazis aus dieser Situation helfen kann. So wird schließlich der Fliegergeneral (es dürfte sich hier um den neuen nationalsozialistischen preußischen Ministerpräsidenten Göring handeln), der ihn in seiner Paraderolle als Mephisto in Goethes Faust bewundert, einer seiner größten Fans und Gönner. Höfgen arrangiert sich mit den Machthabern, wird so auch zum Intendanten des Staatstheaters und ist sogar im Glauben, alle und alles um sich herum unter Kontrolle zu haben. Dass man unter den Nazis keine Handlungsfreiheit hat, muss auch er schnell erkennen, denn es dürfen nur geduldete, deutsche, mit dem Nationalsozialismus konform gehende Stücke aufgeführt werden. Höfgen sieht sich, wohlgermerkt durch seine schauspielerische Tätigkeit, wie er jedenfalls selbst glaubt, in einer gehobenen Position, will nicht wahrhaben, dass er nur eine kleine Marionette in einem grausamen Spiel ist. Erst seltsame „Unfälle“ und ein „Selbstmord“ eines alten Freundes, der bekennender Kommunist war, lassen ihn aufhorchen. Hier erfolgt nun auch seine Ernüchterung, als er, im Glauben wirklich in dieser Gesellschaft etwas bewirken zu können, beim Ministerpräsidenten [Göring] vorspricht und von diesem direkt hinausgeworfen wird, da er nur ein Schauspieler sei und sich um diese Dinge nicht zu kümmern habe.

Im Sog der Diktatur

Man merkt, wie Höfgen immer tiefer und tiefer in den Sog der Nazis gezogen wird und wie sich seine ehemaligen Freunde von ihm abwenden. In Paris, wo er in der Botschaft des Deutschen Reiches eine Rede über die Kultur Deutschlands halten soll, trifft er seine Frau wieder, die nochmals versucht ihn davon zu überzeugen den Nazis den Rücken zu kehren. Ebenso trifft er seine Geliebte, die durch ihn als Afro-Deutsche nur deshalb überleben konnte, da er zustimmte, sie des Landes verweisen zu lassen. Doch Höfgen kehrt nach Berlin zurück, heiratet dort die ehemalige Freundin seiner Frau, Nicoletta Niebuhr, die als Schauspielerin zu eine der absoluten Vorzeigefrauen Deutschlands geworden ist. Zu Höfgens Hochzeit sind viele hochrangige Nazis geladen, der Ministerpräsident gratuliert persönlich.

Die Schlusszene besteht darin, dass Göring Höfgen das Berliner Olympiastadion in seiner ganzen Pracht und Dimension zeigen will und ihn auf die Mitte des Feldes schickt, wo er von unzähligen Scheinwerfern angestrahlt wird, so dass er nichts anderes mehr erkennen kann. Wie ein Verfolgter in Todesangst irrt er auf dem Feld umher, fragt sich abschließend, direkt in die Kamera „Was wollen die von mir. Ich bin doch nur ein Schauspieler.“

Überblick über die Sequenzen des Films (mit Minutenangabe)

0:00 – 0:01: Vorspann/Credits

Klassisch, rote Schrift auf schwarzem Grund, Signalfarben!

0:01 – 0:03: Eröffnungsszene

Die Eröffnungsszene zeigt einen kurzen Ausschnitt aus einer Operette. Zu sehen sind eine Schauspielerin und das begeisterte Publikum.

0:03 – 0:04: Erster Auftritt Höfgens

Man sieht einen Mann in der Garderobe des Theaters, der, als er die tobende Menge hört, plötzlich aus unersichtlichen Gründen durchzudrehen scheint, als könne er den Applaus nicht ertragen. Er macht einen exzentrischen, fast schon wahnsinnigen Eindruck, wirft jemanden, der den Raum betritt sofort wieder hinaus, betrachtet sich dann eingehend selbst im Spiegel.

0:04 – 0:06: Nach der Aufführung in der Kantine

In der nächsten Szene erfährt man auch, wer dieser Mann ist, nämlich Hendrik Höfgen, der nach der Aufführung in die Kantine stürmt, um der in der ersten Szene gezeigten Schauspielerin, Dora Martin, zu schmeicheln und zu ihrer grandiosen Darbietung zu gratulieren – obwohl er die ganze Zeit in der Umkleidekabine verbracht hat. Diese weiß das zwar, lobt ihn jedoch, da sie schon Gutes von ihm gehört hat. Höfgen verlangt, dass sie das Lob wiederholt, möglichst laut, damit es auch alle hören.

Höfgen macht in den ersten beiden Szenen, die er beherrscht, einen unhöflichen, schleimigen, überheblichen, also eher negativen Gesamteindruck, er erscheint nicht sonderlich sympathisch. Auch als er sich Geld leiht, ist er nicht dankbar, sondern eher gehässig.

Ein kurzes Gespräch, das wohl am Ende dieses Abends stattfindet, gibt Auskunft darüber, was ihn belastet, nämlich die Tatsache, dass er nur ein Provinzschauspieler sei.

0:06 – 0:12: Höfgen bei Juliette Martins

Höfgen zieht durch Hamburgs Hafenviertel um dann in einer Art Tanzstudio zu landen. Schnell stellt sich jedoch heraus, dass die Frau, Juliette Martins, nicht nur seine Tanzlehrerin, sondern auch seine Geliebte ist. Beide verausgaben sich, tanzen sich in Extase, schließlich wird aus dem Tanz ein aggressives Lustspiel. Das Verhältnis zwischen den beiden erscheint schon zu diesem Zeitpunkt ambivalent, sie macht sich über ihn und sein Aussehen, seine Bewegungen lustig, scheint aber auch von ihm fasziniert, die beiden scheinen ein sadomasochistisches Verhältnis zu pflegen.

0:12 – 0:14: Leseprobe – Kantine

Bei einer Leseprobe wird das erste Mal Nicoletta Niebuhr eingeführt, die die weibliche Hauptrolle in dem gezeigten Stück übernehmen soll. Nach der Probe treffen sich wieder alle in der Kantine und Höfgen, aalglatt wie immer, weiß die Damen zu überzeugen. So lernt er auch die Freundin Niebuhrs kennen, Barbara Bruckner.

Höfgen prahlt mit seiner neuen Idee für ein Theaterkonzept, das er mit seinem Freund Otto ausgearbeitet hat. Interessant an dieser Szene ist, dass Höfgen über die politische Verantwortung des Theaters spricht, die er unter Beweis stellen will. Er will ein Theater für alle machen, mit normalen Arbeitern als Schauspielern. Er spricht von den anderen als seinen „Genossen“, will sich gegen die aufkommenden Zustände im Land wehren.

0:14 – 0:20: Theateraufführung – Liebeserklärung an Barbara – In der Villa Bruckner

Kurze Szene, die zeigt, dass das zuvor in der Probe besprochene Stück mit Höfgen und Niebuhr in der Hauptrolle ein voller Erfolg ist, somit muss bereits einige Zeit seit der letzten Szene vergangen sein.

Szenenwechsel in einen Wald, in dem Höfgen und Barbara Bruckner einen Spaziergang unternehmen und Höfgen ihr auf seine dramatisch exzentrische Art eine Liebeserklärung macht.

Eine Szene weiter ist er bei seiner Geliebten Juliette, gesteht ihr, dass er sich in ein Mädchen verliebt hat. Juliette hat nur Spott für in übrig, er hätte ihr nie gefallen, sie will aber auch nichts von dieser anderen Frau hören. Höfgen hat einen Revolver dabei, den er erst sich an den Kopf hält, dann auf sie richtet, im „Spaß“, wie sich herausstellt.

Zurück im Idyll, Höfgen wird den Großeltern und Eltern Barbaras vorgestellt, ebenso wird seine Mutter in die Großbürgerfamilie eingeführt. Beim Dinner verschluckt sich Höfgen und benimmt sich dabei äußerst widerlich, die Familie Barbaras scheint pikiert zu sein.

0:20 – 0:22: Höfgen in Selbstmitleid

Höfgen und Barbara im Schlafzimmer. Höfgen ist nachdenklich, spricht mit seiner Frau über seine Erinnerungen aus seiner Kindheit und die Demütigungen, u.a. durch seinen Musiklehrer, die er erfahren musste. Schließlich wirft er, gebadet in Selbstmitleid, seiner Frau vor, dass sie selbst nie solche Erfahrungen gemacht habe, sich nie hätte schämen müssen und ihn somit auch nicht verstehen könne.

0:22 – 0:24: Besprechung zum Arbeitertheater – Proben zur Arbeiteraufführung

Höfgen dominiert nun wieder die Szene, spricht allen dazwischen, seine Vision des Arbeitertheaters nimmt Formen an, er glaubt sogar, dass Theater an sich revolutionieren zu können und damit selbst die Revolution zu starten.

Die nächste Szene mit den Proben zum zeigt Höfgen schon deutlich genervt, hatte er sich sein Arbeitertheater doch anders vorgestellt, vor allem die Talente seiner „Schauspieler“. Als eine der Frauen ihren Text vergisst, ist er nicht mehr zu halten, beschimpft sie als Provinzkomödianten und Dilettanten, vermutet gar Machenschaften der NSDAP und Sabotage hinter dem nicht vorhandenen schauspielerischen Talenten der Arbeiter und verlässt wutentbrannt die Szene.

0:24 – 0:30: Niklas´ Freude über das gescheiterte Stück – Disput zwischen Barbara und Höfgen – Streit zwischen Höfgen und Niklas – Niklas Entlassung

Niklas, ein wenig begabter Schauspielkollege Höfgens und Mitglied der NSDAP, freut sich über das Scheitern von Höfgens Arbeitertheateridee. Seine Frau trifft ihn in der Kantine, lädt ihn zum Essen ein.

Beim Frühstück begrüßt Höfgen seine Frau missmutig, da sie mit Niklas Zeit verbracht hat, da dieser ein bekennender Nazi ist. Höfgens spielt sich auf, in einem Monolog herrscht er sie an, sie habe keine Überzeugungen, sie hätte keine Gesinnung, keine eigene Meinung, ihre liberale Erziehung habe sie verdorben und sie würde mit allen politischen Auswüchsen kokettieren und wahrscheinlich würde sie sich sogar mit den Faschisten einlassen, wenn es sein muss. Sein übertriebenes Gehabe bringt seine kluge Frau jedoch eher zum Schmunzeln, als dass sie es wirklich ernst nähme.

Wohl ein paar Tage später, wieder in der Kantine, gibt Höfgen mit seinem Wissen über Schauspieler und deren Rollen an, er scheint sie alle zu kennen und zu wissen, was sie gerade spielen und wo. Eine der Schauspielerinnen, Lotte Lindenthal, bezeichnet er beiläufig als „blöde Kuh“, da sie mit hochrangigen Nazis befreundet ist. Der anwesende Niklas und Höfgen geraten darüber in einen heftigen Streit.

Am nächsten Tag fordert Höfgen vom Theaterdirektor, dass Niklas fristlos entlassen wird. Interessanterweise ist gerade sein Freund Otto, bekennender Kommunist, dagegen, da dies nur noch mehr dessen Hass anheizen könnte. Höfgen allerdings unterbricht ihn und fordert, an den Direktor gerichtet, die Entlassung, da er sonst das Ensemble verlassen werde. Der Direktor beschließt aufgrund dessen, Niklas fristlos zu kündigen.

Arbeitsblatt zur Einführung in den Film „Mephisto“

Es ist klar, dass man nicht gleichzeitig einen Film „gucken“ und ihn beschreiben oder gar analysieren kann. Dennoch kann es hilfreich sein, wenn man sich am Anfang schon auf einige Dinge konzentriert, über die man nachher sprechen kann. Deshalb enthält dieser Beobachtungsbogen ein paar Anregungen und Vorschläge. Selbstverständlich kann das durch eigene Ideen ergänzt werden. Bitte notiere Dir zu den Punkten kurz ein paar Stichwörter.

1. Welchen Eindruck macht Hendrik Höfgen auf den Zuschauer in den ersten beiden Szenen, in denen er vorgestellt wird? Wie könnte man ihn zu diesem Zeitpunkt bereits charakterisieren?
2. Wie kann man die Beziehung Juliette Martins und Hendrik Höfgen beschreiben, was ist das Interessante an ihrem Verhältnis – vor allem im Hinblick auf Höfgens Verhalten?
3. Höfgen stellt Barbara Bruckner und Nicoletta Niebuhr seine Idee des Arbeitertheaters vor – welche politische Gesinnung scheint er zu haben, was erwartet man sich daher von ihm im Laufe des Films?
4. Wie verhält sich Höfgen gegenüber Barbara und deren Familie, im Vergleich dazu wie zu seiner Geliebten Juliette?
5. Was macht dem Zuschauer die Szene klar, in der Höfgen über seine Kindheitserinnerungen spricht?
6. Was zeigen die zwei Szenen zum Arbeitertheater, einmal die Besprechung, einmal die Probe, deutlich auf?

Thema:**Klaus Manns „Mephisto – Roman einer Karriere“ – Fünf Interpretationsansätze****TMD: 30374****Kurzvorstellung des Materials:**

- Das vorliegende Arbeitsblatt bietet eine Darstellung verschiedener Interpretationsansätze zu Klaus Manns „Mephisto – Roman einer Karriere“. Dabei stellen die einzelnen Ansätze verschiedene Herangehensweisen an den Roman vor und helfen so, einen komplexen und fundierten Einblick in den Roman zu bekommen.

Übersicht über die Teile

- Einleitung
- Interpretationsansätze:
 1. Anklage gegen Opportunismus, Mitläuferschaft und Moralverlust - Hendrik Höfgen: Mitläufer und Affe der Macht
 2. Der „Mephisto“ als Schlüsselroman oder Zeitgemälde?
 3. Widerstand im 3. Reich
 4. Die Eigenverantwortung des gebildeten Menschen
 5. Brot und Spiele – das Theater als Unterhaltung für die Mächtigen und als Propaganda für das Volk

Information zum Dokument

- Ca. 6 Seiten, Größe ca. 170 KByte

**SCHOOL-SCOUT
– schnelle Hilfe
per E-Mail**

SCHOOL-SCOUT ♦ Der persönliche Schulservice
 Internet: <http://www.School-Scout.de>
 E-Mail: info@School-Scout.de

Interpretationsansätze: „Mephisto – Roman einer Karriere“

Einleitung

Klaus Mann beschreibt im „Mephisto“ den Werdegang des Schauspielers Hendrik Höfgen, der sich durch Opportunismus, Ehrgeiz und Mitläufertum eine großartige Karriere als Schauspieler sichert. Dazu ist er sogar zur Kooperation mit den Nazis bereit. Da Hendrik Höfgen die zentrale Figur des Romans ist, liegt die Interpretation seines Werdegangs nahe. Zusätzlich dazu sollen hier jedoch weitere Fragen, die sich beim Lesen des Stückes eröffnen, kurz angesprochen und interpretiert werden, da der Roman mehr beinhaltet, als nur eine Beschreibung von Hendriks Karriere. So thematisiert Mann auch die Möglichkeit des Widerstandes und appelliert an die Eigenverantwortung des moralischen Menschen und besonders an die Verantwortung des intellektuellen Künstlers vor der Freiheit. Die einzelnen Interpretationen sollen dabei Ansätze und Denkhilfen sein, die zu einer tiefergehenden Auseinandersetzung mit dem Roman und seinen Teilaspekten einladen sollen. Da die Ansätze Einladungen zu einer vertiefenden Lektüre und eigenständigen Auseinandersetzung mit dem Roman sein sollen, sind sie essayistisch aufgebaut und verzichten daher meist auf konkrete Inhaltsangaben und Zitate.

1. Anklage gegen Opportunismus, Mitläufertum und Moralverlust – Hendrik Höfgen: Mitläufer und Affe der Macht

Hendrik Höfgen schafft den Aufstieg vom kleinen Provinzschauspieler zum gefeierten Star der Theatermetropole Berlin. Unter den Nazis wird er sogar zum einflussreichsten Kulturschaffenden im Reich. Er unterhält intensive Beziehungen zu den Mächtigen und ignoriert in einem „Pakt mit dem Teufel“ die blutige Grausamkeit des nationalsozialistischen Regimes. Auf seinem steilen Karriereweg hinterlässt Hendrik eine Spur der moralischen Verwüstung. Er verkauft sich, seine Gesinnung, seine Moral und seine Freunde an ein blutrünstiges, diktatorisches Regime, nur weil es ihm die Erfüllung all seiner Träume, Hoffnungen und Wünsche verspricht. Sein Ehrgeiz und sein unbedingter Wille zum Erfolg im Theatergeschäft sind dermaßen stark ausgeprägt, dass er von der politischen Lage in Deutschland kaum etwas mitbekommt. Er sieht weder die Arbeitslosenschlangen, die politisch Verfolgten, noch die unterdrückerischen Methoden der Nazis. Vieles sieht er nicht, weil er in seine Schauspielerei vertieft ist, vieles aber möchte er gar nicht sehen, verdrängt es oder redet es sich schön, um seine Stellung nicht zu gefährden. Hendrik hat sich mit geschicktem Opportunismus in seine begünstigte Position gebracht. Schon in den Zwanziger Jahren, als er noch am Hamburger Künstlertheater engagiert war und dort erste Erfolge feierte, nutzte er seinen Opportunismus, um seine Position stetig zu verbessern. Dabei versuchte er jedoch immer, sich nicht zu sehr an bestimmte Personen zu binden, um schnell auf Machtverschiebungen reagieren und auf das richtige, bzw. richtigere Pferd setzen zu können. So kokettiert er mit seiner kommunistischen Gesinnung, weil er glaubt, es würde ihm Ansehen, Einfluss und Zukunftschancen bringen. Er vermeidet es jedoch, sich endgültig festzulegen und verschiebt sein groß angekündigtes Projekt vom „Revolutionären Theater“ stetig. Hendrik ist ein Machtmensch und verhält sich dementsprechend seinen Kollegen gegenüber. Freundschaften, Versprechen, Moral und Anstand ordnet er seinem unbedingten Willen zum gesellschaftlichen Erfolg unter. Dabei verlässt er sich nicht nur auf seine Ausstrahlung, seinen Opportunismus und sein Talent, sondern arbeitet auch hart für den Erfolg. Ständig jedoch schielt er auf gewinnbringende Möglichkeiten, die seine Position verbessern. So scheint es vordergründig, dass er Barbara Bruckner, seine erste Frau, liebt, aber eigentlich fasziniert ihn Barbara nur, weil sie aus einer höheren Gesellschaftsschicht kommt, einen einflussreichen Vater hat und sie ihm als Trösterin und Ruhepol die Aufopferung fürs Theater ermöglicht. Er findet sie sexuell unattraktiv und betrügt sie mit seiner Dauerfreundin Juliett, die ihm seine masochistischen Gelüste befriedigt. Als er Barbara schließlich nicht mehr unbedingt braucht

(Ihr Vater hat ihm da schon zu einem Engagement bei einem berühmten Regisseur in Wien verholfen), entfernt er sich immer weiter von ihr. Schließlich lässt er sie sogar zur Halbjüdin erklären und sich von ihr scheiden. Unbrauchbar wird auch Juliette. Sie muss das gleiche Schicksal erleiden. Obwohl sie die Person ist, der Hendrik emotional und sexuell am nächsten ist, lässt er sie von seinem Gönner, dem preußischen Ministerpräsidenten, ins Gefängnis werfen, weil sie sich weigert, nach Paris zu emigrieren. Höfgen kann es sich jedoch nicht erlauben, in Nazi-Deutschland eine farbige Geliebte zu haben und so zwingt er sie mit dem Gefängnisaufenthalt zur Emigration. Auch hier opfert er die Liebe, Anziehung und Moral für seinen gesellschaftlichen Aufstieg.

Auch sein grenzenloser Opportunismus und sein Mitläufertum zeigen sich bei seinem Aufstieg unter den Nazis. Er weiß, dass er sich auf Grund seiner Vergangenheit (die so offensiv zur Schau gestellte kommunistische Gesinnung bedroht nun seine Karriere) intensiv um einen guten Kontakt zu den mächtigsten Männern im Reich bemühen muss. Er umschmeichelt daher Lotte Lindenthal, die Gattin des mächtigen Ministerpräsidenten, die er noch Jahre zuvor als Provinzschauspielerin abqualifiziert hat. Schließlich hat er mit dieser Taktik Erfolg. Er steigt zum absoluten Liebling des mächtigen Ministerpräsidenten auf und schließt dadurch schließlich den Pakt mit dem Teufel. Für seine Karriere gibt er sein Leben in die Hände der Nazis, wofür er reich belohnt wird. Er hat unermesslichen beruflichen Erfolg und wird mit immer höheren Posten überschüttet. Doch dieser gesellschaftliche Aufstieg kann den moralischen Abstieg Hendriks kaum verdecken. Immer wieder wird deutlich, zu welchem Preis Hendrik sich verkauft hat. Er ist der Mitläufer, während seine Freunde in die Emigration oder sogar in den Widerstand gegangen sind. Während andere gegen die Nazis kämpfen, denkt Hendrik nur an sich und seine Karriere und sammelt Rückversicherungen für eine mögliche Zeit nach den Nazis. Hier zeigt sich auch, dass Hendrik nicht mit den Nazis kooperiert, weil sie ihm politisch nahe stehen, sondern er kooperiert mit ihnen, weil er eigentlich überhaupt nicht politisch ist, sondern nur an seine Karriere denkt. Genau so wie er den Kommunismus vorgeschoben hat, um als intellektuelle Künstlerpersönlichkeit zu gelten, genau so nutzt er jetzt den Nationalsozialismus, um seinen Aufstieg zu realisieren. Hendrik ist – und das ist vielleicht das Schlimmste - amoralisch, ohne Meinung und ohne Widerstand. Er sieht nichts, hört nichts, sagt nichts und tut so, als ob er nichts merkt. Tatsächlich aber nagt der Verlust der Freunde und der Autonomie an ihm. Am Ende muss er erkennen, dass er zwar gesellschaftlichen Erfolg erreicht hat, aber auf diesem Wege alles zurück lassen musste, was einem Menschen wichtig ist. Entsetzt bricht er daraufhin in den Armen seiner Mutter zusammen.

Klaus Mann schreibt mit dem „Mephisto“ also eine glühende Anklage gegen Mitläufertum und Opportunismus. Damit erzählt er nicht nur die Geschichte von Hendrik Höfgen, sondern auch die Geschichte von Millionen Deutschen, die als Mitläufer, Opportunisten und Karrieristen schweigend und duldend unter den Nazis lebten.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Paket: "Mephisto" von Klaus Mann

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

